

**Grußwort
Oberbürgermeisterin Brigitte Merk-Erbe
zur Wiedereröffnung des neuen Richard-Wagner-Museums Bayreuth
(26.7.2015)**

Es gilt das gesprochene Wort

Liebe Festgäste,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

ich darf Sie alle herzlich zur Wiedereröffnung des Richard-Wagner Museums im Haus Wahnfried sowie zur Eröffnung des Museumsneubaus willkommen heißen. Es ist ein guter Tag für Bayreuth.

Ich freue mich sehr, dass ich - an diesem für die Stadt Bayreuth, an diesem für die Richard-Wagner-Stiftung und an diesem für die gesamte Wagnerwelt so wichtigen Tag so viele Ehrengäste begrüßen darf.

Und doch hoffe ich auf Ihr Einverständnis, wenn ich angesichts der Vielzahl der Ehrengäste versuche, die namentliche Begrüßung etwas einzuschränken.

Und so darf ich zunächst ganz herzlich Sie, sehr geehrte Frau Staatsministerin für Kultur und Medien, Professorin Monika Grütters, begrüßen. Liebe Frau Staatsministerin, Sie haben ja einen besonderen Bezug zu Bayreuth, natürlich wegen Richard Wagner, aber eben zudem auch wegen Jean Paul. Seien Sie ganz herzlich in Bayreuth willkommen.

Ebenso herzlich willkommen heißen darf ich den bayerischen Staatsminister für Bildung, Wissenschaft und Kunst, Dr. Ludwig Spaenle. Lieber Staatsminister Dr. Spaenle, herzlich willkommen in Bayreuth.

Ein herzliches Willkommen auch Ihnen, lieber, sehr geehrter Regierungspräsident Wilhelm Wenning, der Sie ja zugleich Vorsitzender der Richard Wagner-Stiftung sind.

Und ebenso herzlich willkommen heißen darf ich Sie, sehr verehrte, liebe Frau Professorin Nike Wagner, die Sie heute die Festrede halten werden. Herzlich Willkommen in Bayreuth.

Ein besonderer Gruß geht zudem an die Vertreter der Kirchen, namentlich Dekan Hans Peetz und Dekan Marcel Jungbauer, die gemeinsam die Weihe des Hauses übernehmen werden,

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich freue mich sehr, dass wir zur Wiedereröffnung des Richard-Wagner-Museums hier im Haus Wahnfried neben unserer Festrednerin Professor Nike Wagner weitere Mitglieder der Familien Wagner begrüßen dürfen.

Und so darf ich –

in alphabetischer Reihenfolge der Vornamen stellvertretend für alle weiteren anwesenden Familienmitglieder - ganz herzlich willkommen heißen:

Daphne Wagner,

Festspielleiterin Eva Wagner-Pasquier

Wolf-Siegfried Wagner,

herzlich willkommen in Bayreuth, schön, dass Sie alle heute hier sind.

Ebenso herzlich begrüße ich Dagny Beidler, Tochter von Franz-Wilhelm Beidler, dem ersten Wagner-Enkel.

Liebe Frau Beidler, auch Ihnen ein herzliches Willkommen in Bayreuth.

Herzlich willkommen heißen darf ich zudem die anwesenden Vertreter des Deutschen Bundestages, des bayerischen Landtages, des Bayreuther Stadtrates, des Landkreises, sowie die Ehrenbürger der Stadt Bayreuth Dr. Dieter Mronz und Werner Ponsel.

Ein herzlicher Willkommensgruß geht zudem an seine Excellenz, den Botschafter der Republik Kolumbien, Juan Mayr Maldonado. Herzlich willkommen in Bayreuth.

Ich darf zudem die anwesenden Vertreter der Gesellschaft der Freunde von Bayreuth sowie der Richard-Wagner-Verbände wie auch die Repräsentanten der Universität und der Wirtschaftskammern IHK und HWK begrüßen.

Ebenso herzlich begrüße ich die Vertreter der anwesenden Institutionen, Ministerien, Museen, und Behörden, sowie die Sponsoren und Botschafter des Museums, für Sie alle begrüße ich stellvertretend einen echten Freund Bayreuths, der Festspiele und des Museums:

Sehr geehrter, lieber Hans-Dietrich Genscher,
herzlich willkommen in Bayreuth.

Ich darf herzlich willkommen heißen die Vertreter unserer Partnerstädte sowie die anwesenden Vertreter des Burgenlandes, mit dem uns eine enge Kulturpartnerschaft, die auf dem Fundament Franz Liszt begründet ist, verbindet. Stellvertretend sage ich Ihnen, sehr verehrte Frau Landesrätin Astrid Eisenkopf wie auch Ihnen sehr geehrter Landesrat Helmut Bieler herzlich willkommen in Bayreuth.

Herzlich willkommen heißen darf ich zudem den Oberbürgermeister der Stadt Leipzig, Dr. Burkhard Jung.

Sehr geehrter, lieber Herr Kollege Jung, herzlich willkommen in Bayreuth, wir werden ja nachher gemeinsam die Ausstellung „Wahnfried oder Aergersheim“ im Museumsneubau eröffnen.

Ich freue mich zudem sehr, dass für die Bayreuther Festspiele neben Festspielleiterin Eva Wagner-Pasquier auch der geschäftsführende Direktor Heinz

Dieter Sense sowie Musikdirektor Christian Thielemann anwesend sind, auch Ihnen ein herzliches Willkommen.

Ein ebenso herzliches Willkommen darf ich auch den Mitgliedern des Wahnfried Kuratoriums, stellvertretend seinem Vorsitzenden Dr. Michael Henker sagen.

Seien Sie versichert: Es ist schön, dass Sie alle hier sind, willkommen in Bayreuth.

Für alle anwesenden Vertreter der an der Planung und am Bau beteiligten Planungsbüros und Unternehmen, darf ich stellvertretend Architekt Volker Staab und Ausstellungsgestalter Prof. Hans Günter Merz herzlich begrüßen.

Begrüßen und danken möchte ich an dieser Stelle den vier Hornisten des Bayreuther Festspielorchesters, die zu diesem Festakt einen weiteren ganz besonderen Akzent hinzufügen.

Willkommen heißen darf ich zudem den Leiter des Museums, Dr. Sven Friedrich, der im Anschluss die 1. Führung durch das neu gestaltete Museum übernimmt.

Und last but not least, sage ich allen anwesenden Bayreutherinnen und Bayreuthern herzlich willkommen, schön, dass Sie da sind.

Liebe Festgäste,
liebe Bayreutherinnen und Bayreuther,

vor zwei Jahren, am 26. Juli im Wagner-Jubiläumsjahr 2013, haben wir – viele von Ihnen waren damals anwesend – haben wir den Grundstein für den Neubau gelegt, insgesamt fünf Jahre war das Museum geschlossen. Natürlich war es seinerzeit mehr als ärgerlich - Wahnfried ausgerechnet im Jubiläumsjahr 2013 geschlossen und eine Baustelle.

Heute nun der Tag der Wiedereröffnung.
Es ist ein guter Tag für Bayreuth.

Verehrte Festgäste,

spricht man irgendwo auf der Welt den Namen der Stadt „Bayreuth“ aus, so klingen darin immer auch das Werk und die Musik Richard Wagners mit.

Bayreuth wäre ohne Richard Wagner, ohne sein Werk, ohne seine Festspiele nicht das, was es heute ist. Richard Wagner und seine Festspiele, sie gehören zur Identität der Stadt, ihm verdanken wir weltweite Bekanntheit und Ansehen.

Ab heute ist Haus Wahnfried, dieser ganz besondere, bedeutsame Ort deutscher Kulturgeschichte, dessen Bedeutung für die Wagner-Stadt Bayreuth gleichberechtigt neben Richard-Wagners Festspielhaus steht, wieder der Öffentlichkeit und der Wissenschaft zugänglich.

Erhebliche Zuschüsse der Bundesrepublik Deutschland, des Freistaats Bayern, der Bayerischen Landesstiftung und der Oberfrankenstiftung und anderer Zuschussgeber haben dieses Projekt möglich gemacht.

In gemeinschaftlicher Anstrengung konnte die Sanierung, Erweiterung und Neugestaltung zum Abschluss gebracht werden.

Und so möchte ich aufrichtig und herzlich den genannten öffentlichen Körperschaften und Institutionen für diese Unterstützung danken wie ich auch den Förderern und den zahlreichen privaten Spendern und Sponsoren danke.

Viele haben dazu beigetragen, dass dieser Eröffnungstermin heute – zwei Jahre nach der Grundsteinlegung - gehalten werden konnte.

Ihnen allen ist Dank zu sagen, gleich ob es sich beispielsweise um die ausführenden Firmen, beispielsweise um die Architekten und Planer oder beispielsweise um die Mitarbeiter des städtischen Bauamtes oder beispielsweise um die Mitarbeiter des Museums handelt, sie alle und viele andere mehr haben in den vergangenen Tagen und Wochen wirklich alles daran gesetzt, damit wir alle heute gemeinsam dieses Museum eröffnen können.

Ich glaube im Namen aller sprechen zu dürfen, wenn ich mich an dieser Stelle für diesen Einsatz herzlich bedanke.

Und ich möchte an dieser Stelle auch den Nachbarn, den Anwohnern für Ihre Geduld, Ihr Verständnis und das Ertragen so mancher Unannehmlichkeit in der Bauphase danken.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

am 24. Juli des Jahres 1976 war die feierliche Eröffnung und Übergabe des Hauses Wahnfried als Richard-Wagner-Museum mit Nationalarchiv.

Beim Festakt vor 39 Jahren haben alle Redner die Bedeutung dieses Museums mit Nationalarchiv hervorgehoben.

So sagte beispielsweise der damalige Bundesinnenminister Werner Maihofer unter anderem, dass er darin nicht eine lokale oder regionale, sondern eine nationale Aufgabe sehe.

Ich denke, dies hat sich bis heute nicht geändert:
ein Museum von solcher Bedeutung, von solcher Ausstrahlung, ein Museum von solch – und jetzt darf ich den damaligen Oberbürgermeister Hans Walter Wild zitieren - von solch „nationaler Dimension“.

Und so bin ich zuversichtlich, dass wir alle in Anerkennung der landesweiten, der bundesweiten, der internationalen Bedeutung gemeinsam auch in Zukunft und für die Zukunft gute Lösungen für das Richard Wagner-Museum mit Nationalarchiv finden.

Mit der Eröffnung heute feiern wir eine Erneuerung, eine Erweiterung, wir haben jetzt eine zeitgemäße, attraktive, seinem Gegenstand und Auftrag angemessene Museums-Institution.

Das alles ist richtig und wichtig.

Aber diese Wiedereröffnung kann noch mehr sein.

Diese Wiedereröffnung kann der entscheidende Schritt sein, wenn es darum geht, Bayreuth als Zentrum der Wagnerwelt wie auch der Wagnerforschung nicht nur zu festigen, sondern erheblich auszubauen.

In diesem Zusammenhang bin ich beispielsweise sehr froh, dass verschiedene Gespräche unter anderem mit Vertretern der Familien Wagner über eine mögliche Zusammenführung der zum Teil weit verstreuten Archive in Bayreuth überwiegend – wenn auch zugegebenermaßen nicht überall - eine im Grundsatz positive Reaktion gezeigt haben.

Aber diese Gespräche haben auch gezeigt, dass eine Zusammenführung der Wagner-Archive in Bayreuth nur dann möglich sein wird, wenn in der Stadt Bayreuth die Voraussetzungen – und damit sind unter anderem Gebäude und zum anderen personelle Ausstattung gemeint - für ein solches zentrales Wagner-Archiv erfüllt sind.

Für die Stadt Bayreuth darf ich sagen, die Stadt ist sich auch hier ihrer Verantwortung bewusst und bereit das ihre zu leisten, um sicher zu stellen, dass Bayreuth eben auch jener Ort wird, an dem sich möglichst alle Wagner-Archive befinden.

Mit der Zusammenführung in Bayreuth, dem Zentrum der Wagner-Welt, ließe sich die derzeitige Situation der Wagner-Archive verändern, ließe sie an einem zentralen Ort der Forschung zugänglich machen und zwar an jenem Ort, der wie kein anderer hierfür prädestiniert ist.

Und so ist meine Bitte an Sie, sehr verehrter Minister Dr. Spaenle, wie auch an Sie, sehr verehrte Frau Staatsministerin Professor Grütters, diesen Gedanken mit zu nehmen, ihn zu wiegen und zu wägen und wenn irgend möglich zu unterstützen.

Das Richard-Wagner-Museum mit Nationalarchiv, das wir heute gemeinsam - nach gemeinsamen finanziellen Anstrengungen, für die ich noch einmal ausdrücklich danke - das wir heute gemeinsam nach Sanierung und mit Museumsneubau wiedereröffnen, es könnte zum Nukleus, zum Kern einer neuen zentralen Wagner-Forschungsstätte in Bayreuth werden.

Sehr verehrte Festgäste,

39 Jahre nach der Eröffnung und Übergabe des Hauses Wahnfried als Richard-Wagner-Museum mit Nationalarchiv steht ein erneuertes, ein erweitertes Richard-Wagner-Museum mit Nationalarchiv zur Verfügung.

Was ein Museum heute zu leisten hat, geht weit über das Aufbewahren und Zeigen von Gegenständen hinaus.

Zu den Aufgaben gehört beispielsweise kulturelles Gedächtnis für Forschung und Wissenschaft zu sein,
es gehört beispielsweise zu den Aufgaben, eine Erlebniswelt zu bieten, die auch das Interesse von jungen Menschen weckt,
es gehört beispielsweise zu den Aufgaben historische Zusammenhänge deutlich zu machen,
es gehört beispielsweise zu den Aufgaben, der äußerst ambivalenten, problematischen Wirkungsgeschichte, gerecht zu werden.

In Bayreuth muss es unser Anspruch sein, gleich, ob es sich beispielsweise um Museumsbesucher,
ob es sich beispielsweise um Festspielgäste
oder ob es sich beispielsweise um Wissenschaftler handelt:

Sie alle, die wegen Wagner nach Bayreuth kommen, müssen die Gewähr haben, hier anderes, hier mehr, hier Umfassenderes zu sehen und zu finden als an anderen Orten. Es geht um mehr als nur um Gebäude.

Das Richard Wagner-Museum Bayreuth mit Nationalarchiv ist ein bedeutsamer Ort deutscher Kulturgeschichte, an dem Leben, Werk und Wirken Richard Wagners erforscht, auf besondere Weise erzählt und erlebbar gemacht werden.

Ich bin fest davon überzeugt: Dieses Museum kann und wird zu einem herausragenden Anziehungspunkt für viele Menschen werden.

In Bayreuth, sehr verehrte Gäste,

befinden sich mit dem Festspielhaus und dem Markgräflichen Opernhaus zwei der wichtigsten, bedeutsamsten und wertvollsten Theaterbauten weltweit. Beide sind nicht nur theaterarchitektonisch exemplarisch, sondern auch für die Theaterkultur, insbesondere des Musiktheaters insgesamt.

Mit dem geplanten Weltkulturerbezentrum am Markgräflichen Opernhaus und dem neuen Richard Wagner-Museum bestehen dazu hervorragende Dokumentations- und Vermittlungsstätten. Daraus ergibt sich unter anderem die einzigartige Perspektive und Chance der Selbstdarstellung, Vermittlung und Identitätsbildung als „Stadt des europäischen Theaters“.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
liebe Festgäste,

heute ist ein guter Tag für Bayreuth,

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!